

ermöglicht, über die den Tarif beeinflussenden Lebenshaltungs- und Geschäftsverhältnisse stets auf dem Laufenden zu sein, den Tarif stets der Zeit anzupassen und seine Einhaltung jederzeit bis ins einzelne zu überwachen. Für diese Organisation die entsprechende äußere Form zu finden, ist dadurch sehr erleichtert, daß hier die Unfallversicherung vorgearbeitet; die Organisation der Deutschen Buchdruckerberufsgenossenschaft mit ihrer Sektions- und Bezirkseinteilung ist für die unsrer Ansicht nach notwendige Organisation um so leichter zu benützen als es bei der letztern vor allen Dingen darauf ankommt, das Schwergewicht nicht auf die Ausbildung nach unten, sondern darauf zu legen, den leitenden Personenkreisen die richtige zweckentsprechende Stellung zu geben.

Ist die Organisation fertig, dann kommt der Tarif selbst an die Reihe. Wird nun mit Hilfe der Organisation die Unhaltbarkeit dieses oder jenes Tarifpunktes konstatiert, die Ausnahme dieser oder jener neuen Bestimmung für notwendig befunden, dann ist ja eben in der Organisation schon die Gewähr gegeben, daß dem Notwendigen Rechnung getragen wird und es ist dann doch wohl eine bessere Lage im Gewerbe geschaffen als jetzt, wo lediglich, bildlich gesprochen, der Knüttel darüber die Entscheidung gibt, was recht ist und was nicht.

Die Reorganisation der Tariforganisation sowie auch ein Projekt über eine eventuelle Tarifrevision ist aber unbedingt bis 1. Juli 1886 fertig zu stellen und zwar derart, daß für die erstere nicht nur ein neues Statut aufgestellt ist, es muß auch der ganze Apparat von leitenden und Vertrauenspersonen fertig gestellt, die Druckereilisten z. alleß muß zum Funktionieren bereit liegen. Sollte dann „aus formellen Gründen“ auf einer Kündigung des Tarifs bestanden werden, dann kann die Gehilfenschaft getrost auf dieselbe eingehen; nach Ablauf der Kündigungsfrist tritt dann je nach Lage der Sache entweder mit oder ohne Zustimmung der seitherigen Tarifkontrahenten die neue Organisation sofort an die Stelle der alten. Wenn hiergegen Bedenken begehren sollten, der wolle einmal diejenigen Prinzipale zusammenzählen, die es mit dem Spruche halten „Vor Advokaten und Bettelbrot behüte uns der liebe Gott“, die im Handel und Wandel Anstand und Lebensart nicht über Bord werfen, denen an tüchtigen Geschäftsgehilfen gelegen und die ein geschäfts- und wohlstandsförderndes gegenseitiges freundliches Verhältnis zwischen Prinzipal und Arbeitern schätzen, so sehr schätzen, daß sie es nicht zum Einsatze für nichtige Wortklaubereien machen; wir glauben solcher Prinzipale gibt es eine so große Anzahl, daß sich mit ihnen recht wohl der Grund zu einer neuen kraftvollen Organisation legen läßt.

Wäge denn der Ruf „Tarifbewegung!“ als Lösungswort die gesamte Gehilfenschaft zum unabweislichen Anmarsch auf das Ziel vereinen: Erst Organisation, dann Revision!

Korrespondenzen.

g. Augsburg. Die letzte Versammlung der hiesigen Mitgliedschaft beschäftigte sich mit der Tariffrage. Trotzdem im Einladungsirkulare das Erscheinen jedes prinzipiellen Mitgliedes als vorausgesetzt bezeichnet war, fanden es nur 40 Proz. der Mitglieder für geraten die Versammlung zu besuchen. Die Ausführungen unseß Vertrauensmannes, der in seinem Referate die verschiedenen Phasen des Tarifs beleuchtete und dann den jetzigen Tarif mit seinen Vereinbarungen einer abfälligen Kritik unterzog, fanden allgemeinen Anklang und es sprach sich die Versammlung dahin aus, daß eine Revision des Tarifs unbedingt notwendig sei, auch dann wenn derselben eine Kündigung des Tarifs vorausgehen müsse. Aus den Ausführungen des Referenten will

ich noch herausgreifen, daß sich derselbe sehr warm für eine allgemeine Einführung des gewissen Geldes aus sprach, da durch eine Aenderung des Tarifs immer nur eine zeitweilige Besserung eintrete, während eine radikale Kur, wie sie unsere Verhältnisse brauchen, nur durch allgemeine Einführung des gewissen Geldes möglich wäre. Natürlich bezeichnete der Referent diese Ansicht vorläufig als „frommen Wunsch“.

Wiesbaden, 28. Oktober. So oft ich im Corr. aus allen Ecken und Enden Vamentos über schlechten Versammlungsbesuch lese, so oft drängt sich mir unwillkürlich der ironische Gedanke auf: Darüber brauchen wir uns nicht zu beklagen, in dieser Hinsicht sind wir Deutscher besser dran! Und warum? Weil die Versammlungen in unrer Keidnis zur — Seltenheit geworden sind. Wenn man z. B. in betracht zieht, daß wir hier bei ca. 34 Mitgliedern seit ziemlich 4 Monaten keine Versammlung hatten, so kann man daraus folgern, daß es in unserm Ortsverein mit dem Vereinsinteresse sehr schlecht bestellt ist, umso mehr, da wir mehr als zuvor alle Ursache haben, mit vereinten Kräften thätig zu sein. Ich trage nicht zu schwarz auf, wenn ich behaupte, daß die Zugehörigkeit zum L. B. hier ganz in Vergessenheit läme, wenn der Druckereifassierer nicht allwöchentlich den gewichtigen Ruf: „Abladen!“ ertönen ließe. — Daß es unsern braven Vorsitzenden, der seit ca. 7 Jahren seine Geschäfte aufs gewissenhafteste und mit Energie und Ausdauer bis dato geführt hat, möglich ist, diesen Salsendrian ruhig mit anzusehen, muß bestreiden, obwohl derselbe erklärt hat, die Geschäfte des Vorsitzenden insolge einer etwas sehr erregten Debatte in einer diesjährigen Versammlung nur noch bis auf weiteres provisorisch zu führen. Eine etwaige Niederlegung seines Amtes aber wäre für unsern Ortsverein höchst bedauerlich. — Der Umstand, daß gegenseitige Zueckeien und Beschäftigungen, auf die ich heute nicht eingehen will, unter verschiedenen Kollegen ja leider auch hier auf der Tagesordnung stehen, mag ja dazu beitragen, daß man sich gerade nicht nach Versammlungen sehnt; aber das kann unsern Vereinen nimmer zum Segen gereichen und es wäre zu wünschen, daß bald Wandel geschehe, indem die Mitglieder unseß Ortsvereins sich an unsern Wahlspruch erinnern: „Gemeinlichkeit macht stark!“

Landau, Pfalz, 25. Oktober. Am Sonntag den 18. Oktober wurde hier eine Bezirksversammlung abgehalten, welche leider nur schwach besucht war. Obwohl die Tariffrage auf der Tagesordnung stand, erschienen von 26 Mitgliedern des Bezirks nur 13. Einige Herren waren wenigstens so aufmerksam, ihr Nichterscheinen zu entschuldigen, während die anderen ohne allen Grund der Versammlung fern blieben. Es ist hier in dieser Beziehung gerade so wie anderwärts auch; der eine bleibt aus dem, der andere aus jenem Grunde der Versammlung fern, es fehlt eben das nötige Interesse. Auch sind es immer dieselben, die durch Abwesenheit glänzen, darunter jene Kollegen, welche es soweit gebracht haben, daß sie den Winkel haben nicht mehr zu handhaben brauchen, insolge dessen glauben sie allem überhoben und im siebenten Himmel zu sein und finden es unter ihrer Würde, sich mit den „gewöhnlichen“ Kollegen abzugeben. Wenn es hier nur nicht geht wie bei der Springprojektion in Eckernach! Die anwesenden 13 Mitglieder nahmen, da die Mehrzahl eine Tarifkündigung für die hiesigen Verhältnisse nicht angebracht fand, folgende Resolution an: „Die in einer am 18. Oktober 1885 abgehaltenen Versammlung des Bezirksvereins Landau anwesenden Mitglieder erklären sich nicht für Kündigung, wohl aber für Revision des Tarifs und wünschen hauptsächlich, daß bei einer Neuaufstellung der letzte Satz in § 31 Alinea 3 des gegenwärtig gültigen Tarifs gestrichen wird, da der dort erlaubten Vergünstigung von seiten der Prinzipalität fast in allen Städten mit geringerer Einwohnerzahl gehuldigt wird zum größten Schaden der Gehilfenschaft.“ Hossentlich sind diejenigen Herren Prinzipale, welche dem jetzt gültigen Tarife bez. des genannten Alinea so viel Aufmerksamkeit schenken, auch so generös, den Tarif nach einer Revision in obigem Sinn ebenso gewissenhaft zu würdigen wie ehemals. — Ueber Druckereiverhältnisse des Bezirks ein andres Mal; nur soviel möchte ich heute bemerken, daß die Druckerei des Herrn Commer, Herausgeber des in drei Sprachen erscheinenden Blattes Interpreter, in nächster Zeit von Eodtoben nach Leipzig verlegt wird, wenn die „halboffiziösen“ Mitteilungen hierüber richtig sind. (Wird von anderer Seite bekräftigt. Red.)

a. Waldenburg i. Schl. Zu der am 18. Oktober abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Ortsvereins hatten sich insolge ergangener Einladung Mitglieder aus den Bezirkorten Freiburg, Friedland, Gottesberg und Wähegersdorf eingefunden. Der Vorsitzende begrüßte zunächst die als Gäste erschienenen auswärtigen Kollegen aufs herzlichste, ihnen den Dank der Versammlung für ihr Erscheinen ausprechend. Eintretend in die Tagesordnung erfolgte

seitens des Kassierers die Rechnungslegung pro 3. Quartal 1885; da die Rechnung seitens der Revisoren bereits geprüft und Bücher wie Kassenbestand in bester Ordnung befunden worden waren, so wurde dem Kassierer Decharge erteilt. Hierauf erstattete der Vorsitzende den ziemlich ausführlichen Jahresbericht, umfassend den Zeitabschnitt vom 1. Oktober 1884 bis 30. September 1885. Derselbe bezeichnet das abgelaufene Geschäftsjahr als ein in jeder Beziehung stabiles: am Schlusse des vorigen Vereinsjahres zählte der Bezirksverein 36 Mitglieder in 11 Orten, während die Mitgliederzahl Ende dieses Quartals 38 betrug, die sich auf ebenfalls 11 Orte verteilten. Aus der Liste der Mitgliedchaften wurde gestrichen Diesdorf, weil die dort konditionierenden Mitglieder wegen ungenügender Bezahlung resp. Nachregelung anhören mußten; als neuer Druckort ist Zobitz a. B. hinzugekommen. In den übrigen Druckorten unseß Bezirks: Canth, Vangenberg, Grunsdorf, Reichenbach, Zaaran und Salzbrunn, befinden sich keine Mitglieder unseß Vereins und es müssen die genannten Orte auch wenigstens für die nächste Zukunft als verloren für unsere Sache bezeichnet werden, da in denselben meistens mit Verhingen gewirksamste und die wenigen dort konditionierenden Kollegen mit wahren Hungerlöhnen abgepeißt werden. Die Tarifverhältnisse im Bezirke sind als geregelt zu bezeichnen, so daß schon jetzt längerer Zeit kein Mitglied unter 18 M. salarisiert wird und neu Zureisende nicht unter den festgesetzten Minima, das ist für Waldenburg und Schwelbitz 19.50 M., für die übrigen Orte 18 M., anfangen dürfen. Was das Vereinsleben am Vorort anlangt, so konstatiert der Bericht mit Genugthuung, daß der Versammlungsbesuch besonders in letzter Zeit ein guter zu nennen und nur zu hoffen ist, daß die Mitglieder auch fernerhin die Sitzungen fleißig frequentieren und zu gegenseitiger Aussprache, Besprechung der Vereins- und kollegialen Interessen recht rege benügen. Die Thätigkeit des Vorortes betreffend, so hielt derselbe im abgelaufenen Jahre neun Sitzungen ab, in denen außer lokalen Angelegenheiten alle wichtigeren sowohl unsern Gesamtverein wie auch unsern Gau und Bezirk betreffenden Fragen zur Besprechung resp. Erlebigung gelangten. Die Agitation gegen das Verhingensumwesen wurde wie im Vorjahre wieder durch Veröffentlichung diesbezüglicher Notizen in den gelesesten Blättern des Bezirks bewirkt; ebenso beschäftigte sich der Vorstand mit der Aufstellung einer Statistik, die insofern ein äußerst betriebsendes Bild zu Tage förberte als die Zahl der Verhingen in unserm Bezirk eine unverhältnismäßig große ist. Hauptsächlich in dieser Beziehung muß es Aufgabe des Vorstandes wie jedes Vereinsmitgliedes sein, gegen diesen unser Gewerbe und unsern Verein tief schädigenden Krebschaden mit allen Mitteln anzukämpfen. — Der Bericht erwähnt fernerhin den Bezirksstag in Schwelbitz, das Johannisfest und die Zusammenkunft auf den „Sieben Kurpfaffen“, über welche drei Vorkommnisse bereits im Vereinsorgane referiert wurde. Die Bewegungslastigkeit im Bezirke weist folgende Ziffern auf: Neueingetretene 4, ausgetreten 2, ausgeschieden 4, zugereist 38, abgereist 35, Eintrittsgeld zahlten 4, konditionslos waren 14 Mitglieder 49 Wochen, frank 10 Mitglieder 32 Wochen und gestorben ist ein Mitglied. Beim Vorsitzenden gingen ein 257 Sendungen, während 325 abgesandt wurden; der Kassierer erhielt 130 Sendungen und ab gingen 85. Nachdem der Kassierer noch eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Quartale wie des ganzen Jahres gegeben, wurde Punkt 3 der Tagesordnung: Vorstandswahl, dahin erledigt, daß der seitherige Vorstand wiedergewählt und an Stelle des Herrn Nordorf, der eine Wiederwahl auf jeden Fall ablehnen zu müssen glaube, Herr Fröhlich neugewählt wurde. Dem Vorstände wurde für seine erprobte Geschäftsführung auf Antrag eines Bezirksmitgliedes der Dank der Versammlung votiert. Zum Schlusse brachte der Vorsitzende noch die Virtualäre 2 und 3 des Stuttgarter Vorstandes zur Kenntnis der Mitglieder und schloß sodann unter nochmaligem Danke für die zahlreiche Teilnahme die Sitzung. — Nach der Mittagspause vereinigten sich die Mitglieder zu geselligem Beisammensein wiederum im Vereinslokale, wobei des zwölfjährigen Bestehens des Ortsvereins durch ein Hoch auf letztern und den U. B. gedacht wurde. Erst in später Abendstunde trennten sich unsere Bezirkskollegen von den hiesigen Mitgliedern mit dem Wunsche: Auf baldiges Wiedersehen!

Kundschau.

Die bisher in Kassel erschienene Hessische Zeitung (konservativ) ist mit 1. Oktober eingegangen, ebenso die Berliner Monatshefte von H. Hart. Die Redakteure Dr. Lang und Dr. Rommel vom Schwabischen Merkur in Stuttgart feiern bei dessen 100jährigem Jubiläum zugleich ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

Eine nette Familie, die Gebrüder Varlen in Helfentirchen! Der U. B. kann sich etwas darauf bilden, diese Firma in das Verzeichnis der gebrüder Druckereien aufgenommen zu haben. Die Brüder Wilhelm und Robert Varlen gründeten in Dortmund das „General-Annoncenblatt“, in Helfentirchen den „General-Anzeiger“ und es gelang ihnen, durch erdichtete oder auch im guten Glauben gegebene Empfehlungen, von geschäftshungrigen Papier- und Maschinen-Viereranten das nötige Material zu bekommen ohne dafür zu zahlen. Durch Hinzuziehung der Brüder Ernst und Friedrich wurde es möglich gemacht, das Geschäft heute dem, morgen dem andern Bruder zuzuschreiben, der eine bestellte die Waare, unterwarf sich zu gunsten des andern einer sofortigen Zwangsvollstreckung und die eben angekommenen Papierrollen und Maschinen gingen dabei für wenige Mark in den Besitz des andern über, da der Gerichtsvollzieher, der ihnen in die Hände arbeitete (derselbe ist inzwischen aus dem Amt entlassen), den Verkauf nur in auswärtigen Blättern und zwar meist erst am Tage vorher anzeigte, so daß andere Bieter abgehalten wurden, sich an dem Verkauf zu beteiligen. In einem Monate kamen auf solche Weise für 4000 Mk. Papier und Maschinen in den Besitz der Brüder. Eine für Ernst Varlen angekommene Papier-schneidemaschine im Werte von 1600 Mk. erlangte B. Robert Varlen am folgenden Tage für 20 Mk. Die Strafkammer in Duisburg verurteilte Wilhelm Varlen zu 3 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Exzessverlust, Robert Varlen zu 15 Monaten, Ernst Varlen zu einem Jahr und Friedrich Varlen zu 6 Monaten und 14 Tagen Gefängnis und endlich die Schwiegermutter des Robert Varlen zu 2 Mon. Gefängnis.

Briefkasten.
In dem Schlusse des Artikels Glogau in Nr. 125 hat sich leider ein unangenehmer Fehler eingeschlichen. Es soll dort heißen anstatt „Grünberg hat bei zirka 4000 Einwohnern“: „Grünberg hat bei zirka 14000 Einwohnern“ nur zwei Druckereien, deren Besitzer sich in den besitzuerten Verhältnissen befinden.“

Vereinsnachrichten.
Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.
Quittung über eingegangene Beiträge.
Hamburg-Altona, 3. Dec. 1885. Einnahme: Allgemeine Kasse: Eintrittsgeld 27 Mark, Ordentliche Beiträge 2974 Mk. Invalidentasse: Ordentliche Beiträge 2039 Mk. Zuschuß aus der Hauptkasse 225,10 Mark. Summa 5265,10 Mk. — Ausgaben: Allgemeine Kasse: Reisegeld 1637,10 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 1243,20 Mk., Verwaltung 60 Mk. Invalidentasse: Invaliden-Unterstützung 2084 Mk., Begräbnisgeld 200 Mk., Verwaltung 40,80 Mk. — Invalidentasse: Eintrittsgeld (2. und letzte Rate) 15000 Mk.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.
Der Seher Rudolf Bogisch aus Berlin wird hiermit aufgefordert, seine bei der Central-Krankentasse zahlenden Wochenbeiträge innerhalb 8 Tagen zu begleichen, widrigenfalls sein Ausschluss erfolgt.
Gau Hannover. Die Urabstimmung betr. Abhaltung der Gantage hat ergeben, daß 571 Stimmbettel eingegangen sind. Davon stimmten für Abhaltung der Gantage in bisheriger Weise in jedem Jahre 332; gegen, also für Abhaltung aller drei Jahre, 227; 12 Bittel waren ungültig. Die Gantage bleiben also in bisheriger Weise bestehen.

Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen (Gauverein Leipzig). Der Vorstand konstituierte sich in seiner Sitzung vom 27. Oktober wie folgt: Hermann Böhmke, Leipzig, Pfaffenfurter Straße 14, IV., 1. erster Vorsitzender; Christian Schmidt, Connewitz, Eisenbahnstraße 19, part. I., zweiter Vorsitzender; Wilhelm Ritzsche, Leipzig, Karolinenstraße 27, part., Kassierer; Emil Böhmke, Leipzig, Bayerische Straße 39, II., erster Schriftführer; Albin Zahn, Leipzig, Seeburgstraße 6, Hof, III., zweiter Schriftführer, zugleich Revisor; Franz Kalisch, Reudnitz, erster Bibliothekar; Emil Paque, Leipzig, zweiter Bibliothekar; Alb. Zahn, Leipzig, Friedr. Schauer, Reudnitz, Otto Medel, Volkmarndorf, Revisoren. Stellvertreter: Bernhard Grüneberger, Leipzig, Hermann Cappus, Reudnitz, Karl Rosen, Leipzig und Heinrich Goldstein, Reudnitzfeld.

Gauverein Mittelrhein. Bei Konditionsanerbietungen der K. Kugelschen Buchdruckerei in Pirmasens wolle man sich vorher bei dem Vertrauensmannen Karl Maack, Neumannsche Buchdruckerei, nähere Auskunft geben lassen.

Bezirk Charlottenburg. Infolge Abreise des bisherigen Vorstandes wurden in der am 25. Oktober stattgehabten Versammlung folgende Herren gewählt: Hermann Thiele zum Vorsitzenden, Otto

Klein zum Kassierer und Willy Isberner zum Schriftführer. Briefe sind von jetzt ab nur an H. Thiele, Charlottenburg, Wilmerdorfer Straße 23, Gelder dagegen an O. Klein, Charlottenburg, Berliner Straße 58 (Buchdruckerei) zu senden.

Bezirksverein Karlsruhe. Laut Beschluß der am 24. Oktober stattgehabten Versammlung ist die Pollmannsche Buchdruckerei hier (früher Gerbracht) für die Mitglieder des U. B. D. B. geschlossen.

Thorn. Der Seher Johannes Wedekind von hier wird hierdurch aufgefordert, sich binnen 14 Tagen bei W. Stanschewski, Buchdruckerei der Thormer Ostdeutschen Zeitung, zu melden, widrigenfalls er sich als ausgeschlossen betrachten kann.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Ahlen der Schweizergeden Gustav Koll, geb. in Hattingen a. d. Ruhr 1864, ausgel. daselbst 1882; war noch nicht Mitglied. — A. Zieler in Dortmund, Nikolaistraße 23.

In Berlin die Seher 1. Willy Kollenberg, geboren in Berlin 1864, ausgel. daselbst 1885; 2. Heine Ziegler, geb. in Ludau 1860, ausgel. daselbst 1880; 3. Karl Dinkel, geb. in Marxdorf 1861, ausgel. in Jüterbogk 1880; waren noch nicht Mitglieder; 4. Hermann Petermann, geb. in Potsdam 1853, ausgel. in Berlin 1871; war schon Mitglied. — Fr. Stolle, Berlin S, Dresdener Straße 65, II.

In Halle a. S. die Seher 1. Karl Hempel, geb. in Berlin 1864, ausgel. in Detmold 1883; 2. Albert Pätzhold, geb. in Giebichenstein, ausgel. 1885; war schon Mitglied. — G. Eckart, Kirchthor 22.

In Posen der Seher Oskar Kopist, geb. in Wilhelmsthal (Kr. Bromberg) 1864, ausgel. in Bromberg 1883; war schon Mitglied. — Roman Dbit, Breite Straße 18a, II.

In Kiel der Seher Christian Donath, geb. in Neustadt i. H., ausgel. daselbst 1878; war schon Mitglied. — Paul Stenzel, Kolbingstraße 11, I.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Bericht vom Monat September. a) Auf der Reise: Uebernommen vom Monat August 521* Mitglieder, aus Kondition kamen 170, aus dem Auslande 63, aus konditionslosen Aufenthalte S, frank waren 10, vom Militär kamen 2, zusammen 774 Mitglieder (707 S., 55 Dr. u. 12 G.), worunter 46. aus gegenseitigen Vereinen; hiervon traten wieder in Kondition 200, ins Ausland gingen 60, konditionslos hielten sich am Schlusse des Monats auf 23, frank wurden 6, der Nachweis hörte auf bei 29, auf der Reise verblieben 456, zusammen 774 Mitglieder. — An Taggeldern wurden vorausgabt: 10620,05 Mk. à 95 Pf., 3108 Mk. à 70 Pf., Remuneration zc. 262,70 Mk., in Summa 13990,75 Mk.

b) Am Ort: Uebernommen vom Monat August 162 Mitglieder, neu hinzugekommen 128, zusammen 290 (271 S., 18 Dr. u. 1 G.); hiervon traten wieder in Kondition 157, auf die Reise gingen 8, frank wurden 7, ausgesuert 6, zum Militär gingen 2, arbeitslos verblieben 110, zusammen 290 Mitglieder. — An Taggeldern wurden vorausgabt: 4923 Mk. für ebensoviele Tage.

Da die Uebernommenen Mitglieder mit den auf der Reise verbliebenen des vorhergehenden Monats selten übereinstimmen, so werden die Herren Verwalter ersucht, doch jedesmal auf der Legitimation anzugeben, ob am Schlusse des Monats ein Mitglied in Kondition tritt oder sich nach dem Auslande abmeldet.

In **Denabrück** wird das Reisegeld vom 1. November ab mittags von 12^{1/2} bis 1^{1/2} Uhr in der Wohnung des Verwalters, Altenuinze 27 B, I., ausgezahlt.

Stoll. Dem Seher Heine Spörri aus Weisingen ist angeblich sein Buch (Schlesw.-Holst. 70) nebst Legitimation auf der Reise zwischen Bromberg und Schwet gestohlen worden. Demselben ist ein neues Buch ausgestellt und das oben bezeichnete deshalb ungültig.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.

Bewegungsstatistik vom Monat September 1885.

Woche vom	Bugereist	Vom Militär entlassen	Neu eingetretene	Wieder eingetretene	Bugereist	Zum Militär eingetretene	Zugewandene durch Vereinsveränderung	Ausgetretene	Ausgeschlossenen	Zumwachs ge- worden	Gestorben	Steuernbe Mitglieder	Restanten	Ohne Be- schäftigung	Krank	Unbestimmt	Gesamts Mit- gliederzahl
30. August bis 5. September	3	—	—	—	6	—	1	—	—	1	—	1535	68	172	83	—	1858
6. Septbr. „ 12. „	—	—	2	1	3	—	—	—	1	—	—	1522	77	170	86	—	1855
13. „ „ 19. „	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1547	64	182	80	—	1873
20. „ „ 26. „	29	3	4	3	7	1	—	—	5	—	—	1581	63	168	72	—	1884
	33	5	6	5	17	1	1	—	6	1	2						

Für Unterstützungen vorausgabt im Monat September 1885.

Woche vom	Reisegeld			Grunder- stützung		Arbeits- unterstütz.		Sons. Unter- stützungen			Krankengeld			Begräbnis- geld		Invaliden- geld	
	Mitgl.	Mk.	Pf.	Mitgl.	Mk.	Mitgl.	Mk.	Mitgl.	Mk.	Pf.	Mitgl.	Mk.	Pf.	Mitgl.	Mk.	Mitgl.	Mk.
30. August bis 5. September	23	125	70	3	5	65	440	1	18	—	93	1458	—	—	—	2	62
6. Septbr. „ 12. „	23	151	60	—	—	66	430	1	8	—	91	1129	50	—	—	—	—
13. „ „ 19. „	32	197	10	1	2	59	387	2	40	—	89	1085	—	2	200	—	—
20. „ „ 26. „	27	178	05	2	4	60	361	11	168	—	91	1119	—	—	—	—	—
	105	652	45	6	11		1618		234	—		4791	50	2	200	2	62

Anzeigen.

Buchdruckerei-Verkauf.
Eingetretener Familienverhältnisse halber verkaufe ich meine im vollen Gange befindliche Druckerei mit Blattverlag, vielen Accidenzarbeiten, zwei Maschinen, teilweise neuer Schrift zc. möglichst sofort. — Für jungen Fachmann sichere u. lohnende Existenz. Näh. durch Rechtsanwalt **Reinshausen**, Eschwege. [807]

Eine kl. Buchdruckerei-Einrichtung
noch vollständig neu, wird Umstände halber mit hohem Rabatt gegen bar oder auch bei einer entsprechenden Anzahlung gegen Ratenzahlungen abgegeben. Werte Anfragen unter J. S. Nr. 786 befördert die Exped. dieses Blattes.

Für Anfänger
oder solche Buchdrucker, welche ihr Geschäft zu erweitern beabsichtigen, steht eine vorzüglich eingerichtete **Buchdruckerei** für Zeitung und Accidenzen sehr billig nach auswärtig zu verkaufen. Grund. Verschmelzung zweier Geschäfte. Näheres in der Exped. d. Bl. sub Nr. 820.

Wegen Krankheit ist eine bestens eingerichtete **Buchdruckerei mit Blatt** und vielen Accidenzarbeiten in einer industriereichen Stadt **Badens sofort zu verkaufen.** Werte Offerten erbittet man unter T. H. 510 an **G. L. Daube & Co.**, Frankfurt a. M. (Man. Nr. 2921) [814]

Stiller Teilhaber
(Seher oder Expedient) in einer leistungsfähigen Druckerei mit Zeitungsverlag gesucht. Einlage nicht unter 4000 Mk. Offerten unter H. M. 812 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger **Accidenzseher** mit einem Kapitale von 2—3000 Mk. wird als

Teilhaber in einer größern Provinzialstadt gesucht. Werte Offerten sub A. S. 805 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
ein mit der Maschine vollkommen vertrauter tüchtiger junger Mann, der auch am Kasten ausheften kann. **Buchdrucker des Kreisblattes** in Weilburg. [819]

